

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünften  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
**Geschäftsblatt**  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXXIV

Direktion: Geen-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. April 1928.

**Wochenpruch:** Schick dich in die Welt hinein, denn dein Kopf  
ist viel zu klein, daß sich schick die Welt hinein.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. M. Beckel-Meyer, Autoremisenanbau und Einfriedungsabänderung Florhofgasse Nr. 4, Z. 1; 2. Kirchgemeinde St. Peter, Balkon Palengasse 10, Z. 1; 3. Baugenossenschaft Mattenhof, zwei Wohnhäuser Albisstraße 97/101, Z. 2; 4. Brauerei am Neuberg & A. Hürlmann A.-G., Malzfilo bei Brandenfelstrasse 150, Z. 2; 5. H. Kracht, Gewächshaus und Orangeriegebäude bei Glärnischstrasse 10, Z. 2; 6. A. Schmid, Dachlularnenverbreiterung Sternenstrasse Nr. 21, Z. 2; 7. E. Schober, Lagerschuppen und Einfriedung Lessingstrasse, Z. 2; 8. O. Metzner, Wohnhaus mit Werkstattanbau Haldenstr. 137, Z. 3; 9. Saurer A.-G., Werkstattgebäude, Lagerschuppen und Waschhausanbau Hohlstrasse 295, Z. 4; 10. Wenger & Hug A.-G., Einfriedungsverlängerung Cypressenstr. 71, Z. 4; 11. Hardturm A.-G., Sportplatzanlage mit diversen Bauten Hardturmstrasse 301, Z. 5; 12. J. Bachmann & M. Merletti, Wohnhäuser Rötelstrasse 88/90, Abänderungspläne, Z. 6; 13. J. Bettina, Hofgebäude mit Autoremise Langmauerstrasse 29/31, Z. 6; 14. G. Bianchi, zwei Einfamilienhäuser mit Autoremise und Einfriedung In der Hub 9/11,

Z. 6; 15. Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe, 11 Wohnhäuser Schubertstrasse 4—18 und 9, 11, 15, Z. 6; 16. Genossenschaft Im Waidegg, 3 Wohnhäuser mit Autoremise Attenhoferstrasse 36, 40, Hoffstraße 59, Z. 7; 17. Genossenschaft Hegibachplatz, 3 Wohnhäuser Hegibachstrasse 2, Torchstrasse 99/101, Z. 7; 18. R. Kaiser, Autoremisenanbau und Umbau Suisenbergstrasse 87, Z. 7; 19. J. Schäfer, Umbau mit Autoremise Hofackerstrasse Nr. 18, Z. 7; 20. G. Hafner, 2 Wohnhäuser mit Einfriedung Trichtenhausenstrasse 17/19, Z. 8.

Projekt für ein Kirchgemeindehaus in Zürich-Wipkingen. Die Mehrheit der Rechnungsprüfungskommission des Großen Stadtrates von Zürich beantragt die Güthigung des stadtsträlichen Antrages für die Subventionierung des projektierten Kirchgemeindehauses Wipkingen, eine Minderheit empfiehlt dessen Ablehnung.

Bau eines zoologischen Gartens in Zürich. Eine von über 600 Personen besuchte Versammlung der Tiergartengesellschaft Zürich beschloß die baldige Annahme des Baues des zoologischen Gartens auf der Allmend Fluntern, und stimmte dem Erwerb der Eigenschaft Säntisblick um 150,000 Fr. zu.

Neu- und Umbauten in Zürich. Das Zürcher Konfektions- und Manufakturwarenhaus von Max Wirz, der von der Leitung des Geschäfts aus Gesundheitsrücksichten inzwischen zurückgetreten ist, blickt in diesen Tagen auf ein 20jähriges Bestehen zurück. Die Entwicklung des Hauses forderte eine Erweiterung des Betriebes

und den Ausbau der Lokalitäten, wie er heute in dem Haus an der Ecke Uraniastraße-Seidengasse, dem sogenannten „Hansahof“ vorgenommen worden ist. Geschickt ist das Parterre mit den etwas tiefer gelegenen Lager-, Verpackungs- und auch Verkaufsräumen verbunden worden. Die Treppe zu den oberen Räumen schafft bekanntlich den Anschluß zu den speziellen Rayons, die man um verschiedene weitere Abteilungen bereichert hat. Der Geschäftseingang ist von der Uraniastraße direkt an die Hausecke verlegt worden. Durch eine Glasspassage hat man in Verbindung mit den Schaufenstern rechts und links des Eingangs weitere Ausstellungsmöglichkeiten geschaffen.

Das große neue Geschäftshaus zum „Felsenhof“ an der Pelikanstraße, in dem die Kaffee- und Käschlwirtschaft von Alex. Kipfer-Gfeller ihre Räumlichkeiten beziehen wird, geht nun seiner Vollendung entgegen. Im Parterre des gegen den Talacker gelegenen Flügels (der Felsenhof besteht aus zwei separaten Gebäuden) befindet sich der ausgedehnte Restaurationsraum, der mit allen neuzeitlichen Installationen versehen wird; speziell der Ventilationsanlage wird größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Souterrain befindet sich die geräumige Küche des Wirtschaftsbetriebes mit den unumgänglichen Kühlkabinen, den Vorrats- und Garderoberäumen für die Dienstboten. Als angenehmes Novum wird auf der Nordseite, in einem schattigen Garten mit Ausblick auf das freie Gymnasium eine Terrasse erstellt, wo im Sommer bequem 200 Personen zum „Käschlhof“ Platz finden. Unter dieser Terrasse ist eine unterirdische Großgarage erstellt worden, die ihren Eingang bei der St. Annagasse hat. Die oberen Stockwerke des neuen Baues werden als Bureau- und Ausstellungsräumlichkeiten an hiesige Firmen vermietet. Eine hiesige Möbelfabrik und ein zürcherisches Bankgeschäft werden im Felsenhof ihr Domizil beziehen. Die Kaffewirtschaft soll, wenn möglich, Ende April eröffnet werden, während die übrigen Lokalitäten erst Anfang Juli bezugsbereit sind.

**Bauten der S. B. B.** Im vierten Quartal 1927 sind von den Schweizerischen Bundesbahnen folgende Bauten fertiggestellt worden: Erhöhung des Bahndamms zwischen Brig und Visp zum Schutz gegen Hochwasser der Rhone; Errichtung des zweiten Geleises Wil-Uzwil und Errichtung einer Unterführung für die Kircherstraße in Brugg mit gleichzeitiger Hebung des Bahndamms. In Aussicht gebracht waren folgende Bauten: Umbau und Erweiterung der Bahnhöfe Delsberg, Neuenburg, Freiburg, Genf, Chiasso, Ziegelbrücke und Chur; Erweiterung der Station Heerbrugg; Erweiterung des Rangierbahnhofes Winterthur; Errichtung eines Rangierbahnhofes auf dem Muttenfeld; Errichtung von zwei Zwischenperrons und eines Personendurchgangs in Bellinzona; Errichtung eines neuen Dienstgebäudes für die Post- und die Bahnverwaltung in Zürich; Erstak der hölzernen Brücke über den Rhein bei Ragaz-Maienfeld durch eine eiserne.

**Bauliches aus Bern.** Zur Instandstellung der Fassaden der Armenanstalt Kühlewil werden Fr. 15,000 bewilligt.

**Die Bautätigkeit in Bern 1927.** Verglichen mit dem Jahr 1926 hat die Bautätigkeit in der Stadt Bern im vergangenen Jahre eine Steigerung erfahren. In den 1927 neu erstellten 207 Gebäuden (1926: 165) entstanden insgesamt 804 (621) neue Wohnungen. Die Zahl der für den Eigenbedarf erstellten Wohnungen ist nur klein. Der Wohnungsbestand betrug zu Ende 1927 28,134 Etablissements, während die Zahl der leerstehenden Wohnungen am 12. November 1927 612 betrug, (ein Jahr zuvor: 410), somit 2,7% aller Mietwohnungen ausmachte.

**Kurpark-Projekt in Luzern.** Schon seit längerer Zeit werden im Luzerner Großen Stadtrat Begehren laut, die Stadtgemeinde möge Grund und Boden zur Errichtung von öffentlichen Anlagen erwerben. Eines dieser Postulate lautete auf die Erwerbung des Pfyffer-schen Liegenschaft längs des Spittelquais, die heute brach daliegt und die sich zu einem Kurpark sehr gut eignen würde. Früher, als der neue Quai noch nicht gebaut war, stieß sie unmittelbar an den See. Wie man hört, soll die Verwirklichung dieses großzügigen Projektes nähergerückt sein. Der Preis der Liegenschaft wird ungefähr 480,000 Fr. betragen; daran werden interessierte Kreise Subventionen von 260,000 Fr. leisten, so daß der Stadt nur mehr eine Auslage von 220,000 Fr. verbleibe. Wenn sich der Ankauf durchführen läßt, woran kaum mehr zu zweifeln ist, so ist diese Auslage im Interesse der Fremdenstadt und der Einheimischen mehr als gerechtfertigt. Mit dem Ankauf dieser Liegenschaft soll auch die Erwerbung der Liegenschaft Seefeld erfolgen, einer alten Wirtschaft mit Garten, die mit ihrer Bauweise nicht mehr in diese fremdenstädtische Umgebung paßt. Unter Umständen soll hier expropriiert werden.

Damit würde es möglich, die längst notwendige Korrektion der Haldeinstrasse vorzunehmen, der das weit in die Straßenlinie reichende alte Häuschen hindernnd im Wege steht. Mit insgesamt 700,000 Fr., wovon auf die Stadt in Wirklichkeit etwa 450,000 Fr. entfielen, würde die Errichtung eines Parkes möglich sein, der für die Fremdenstadt Luzern, die bereits zu einer erweiterten Promenade gekommen ist, eine große Bereicherung bedeuten würde.

**Neue Turnhalle Lachen (Schwyz).** (Korr.) Das auf die lange Bank geschobene Projekt einer neuen Turnhalle in Lachen soll nun an der nächsten Kirchgemeindeversammlung zur Behandlung kommen, nachdem sich die Vorstände der Liberalen und konservativen Partei zu Gunsten der Turnhalle ausgesprochen haben. Es ist nun alle Aussicht vorhanden, daß die Gemeindeversammlung den Besluß fasst, das Projekt einer neuen Turnhalle auszuführen. Damit die Turnhalle den Anforderungen der Neuzeit besser entspricht, hat der Turnverein sein Projekt durch Herrn Architekt Lampe in Näfels umarbeiten lassen, und zwar so, daß die Turnhalle zu einem später zu erbauenden Schulhause in der Architektur übereinstimmt. Nach den neuen Plänen wird die Turnhalle auch mehr Raum gewinnen, so daß dieselbe auch zu Schulzwecken oder Volksversammlungen Verwendung finden kann.

**Bauliches aus Engi (Glarus).** (Korr.) Keine Baufreude herrscht gegenwärtig in unserm Dorfe. Trotzdem man nicht gerade über groÙe Wohnungsnott klagen kann und mehr als eine Wohnung schon längere Zeit leer stehen, sollen in nächster Zeit doch vier neue Häuser erstellt werden. Zwei davon werden im belebten Bauquartier Leissli, eines im Bödli und eines im Schlatt gebaut. Ein Gesuch um Abgabe von einem Bauplatz in der Leissli wurde der Gemeinde von Herrn Adam Baumgartner, Comptoirist in Matt, eingereicht. Er offizierte von sich aus Fr. 5 per m<sup>2</sup>, mit der Bedingung, daß ihm dann ein größerer Platz abgetreten werde. Die Bürgerversammlung hat dem Gesuch entsprochen.

**Bauliches aus Basel.** Nachdem bereits in den Jahren 1925 bis 1927 175,000 Fr. für die Restaurierung des Basler Münsters ausgegeben worden sind, beantragt nun der Regierungsrat dem Grossen Rat neuerdings einen Kredit von 78,500 Fr. zu diesem Zwecke auszuziehen, wovon ein Viertel zu Lasten der Kirchenverwaltung fallen würden. Um das seinerzeit beschlossene generelle Projekt für die Anlegung eines Zentralfriedhofes in Basel zu ermöglichen, beantragt

der Regierungsrat, den „Landauerhof“ in Riehen zum Preise von 1,125,000 Fr. anzukaufen. Ein Teil des Terrains soll weiter verkauft werden.

Die neuen Bauprojekte der Wohngenossenschaften „Lange Erlen“ und „Rüttibrunnen“ in Basel. Nachdem der Große Rat im Juli des vergangenen Jahres, dem Vorschlage der Regierung zustimmend, der Wohngenossenschaft „Lange Erlen“ eine Subvention von im Maximum einer Viertelmillion Franken an die Errichtung von 56 Einfamilienhäusern im Otterbach bewilligt und die Volksabstimmung diesen Beschuß genehmigt hatte, ist das Projekt durch anderweitigen Verkauf des Landes hinfällig geworden. Dafür verlangen nun die Genossenschaften „Lange Erlen“ und „Rüttibrunnen“, die in gleicher Weise auf eine weiter zugesagte finanzielle Unterstützung rechnen konnten, daß man diese nun für ein neues Projekt gewähre, wonach das Stebler'sche Gut am Schorenweg zum Bau der beiden Wohngenossenschaften erworben werden soll. Die Regierung beantragt, hiefür die bereits gewährten Subventionen zu übertragen mit der Bedingung, daß die veränderte Lage keinen Einfluß ausübe und auch die Wohnverhältnisse sich seit der Volksabstimmung nicht wesentlich geändert hätten.

Die Wohnkolonie „Lange Erlen“ plant 63 Einfamilienhäuser für kinderreiche Familien nach dem bereits vorgesehenen Typus, davon sollen 56 Reihenhäuser zu 1080, sieben Echhäuser mit größeren Gärten zu 1260 Fr. Jahresmiete abgegeben werden.

Die Gesamtkosten betragen 1,272,600 Fr., nämlich Landpreis 252,000 Fr., Baukosten à 15,000 Fr. pro Haus = 945,000 Fr., Honorare, Gebühre und Bauzinsen 75,600 Fr. Neben dieser à fonds perdu auszurichtenden staatlichen Subvention soll der Wohngenossenschaft „Lange Erlen“ eine zweite Hypothek im Betrage von 200,000 Fr. gewährt und Anteilscheine in der Höhe von 5 % gleich 63,630 Fr. übernommen werden.

Die Wohngenossenschaft „Rüttibrunnen“ beabsichtigt, 27 Wohnungen mit einer Baukostensumme von 512,500 Fr. zu erstellen. Da deren Vermietung an keine Bedingungen geknüpft ist, beansprucht sie auch keine Subvention à fonds perdu, sondern lediglich die Gewährung einer zweiten Hypothek von rund 30 % der Baukostensumme gleich 153,600 Fr., sowie die Übernahme von Anteilscheinen gegen 13,000 Fr. Der Regierungsrat beantragt, auch diesem Gesuche Folge zu geben.

Eine neue Badanstalt in Laufenburg. Dem „Freien Margauer“ entnehmen wir nachfolgenden Bericht: Unser Städtchen bekommt eine neue moderne Land-Badanstalt, mit deren Bau bereits begonnen wurde und die noch im Laufe des Sommers dem Betrieb übergeben werden soll. Sie wird nach dem Planen des Herrn Oberingenieurs Natterer aus München erstellt, die Arbeit besorgt in der Hauptsache die hier ansässige Firma J.

Erne-Speiser und die Bauleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Architekten Bienhard von der Firma Helm & Bienhard in Kleinlaufenburg. Es dürfte interessieren, über die Gestaltung dieses Werkes nähere Details zu erfahren, und wir lassen hier zu diesem Zwecke einen Auszug aus dem Baubeschrieb folgen:

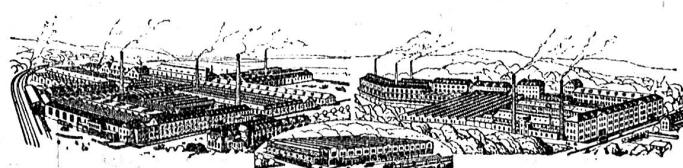
Die Badanstalt wird im sogenannten Gießen als Landbadeanstalt erstellt und soll enthalten: ein Schwimmbecken (50 m lang, 12 m breit); drei Badeabnitten für Einzelbäder; eine Fläche für Freiluftbäder; eine Anzahl verschließbarer Auskleidezellen; einige offene Auskleidebuchten; eine Pumpstation zum Füllen der Bassins aus dem Rhein; Wasserzu- und -ableitungen für die Bassins; Betriebsräume, wie Kassen-, Wäsche- und Geräteraum; Duschräume und Waschklosets; Sprungbretter zum Einspringen in das Schwimmbecken und in den Rhein. Das aus Eisenbeton konstruierte Schwimmbecken erhält an der östlichen Seite eine Tiefe von 60 cm, welche sich gegen Westen hin allmählich vergrößert, bis sie bei 34 m Länge 1,70 m erreicht und wo dann der Boden in steller Neigung in die Abteilung der „Springer“ zur größten Tiefe von 2,50 m abfällt und diese Tiefe auf 6 m Länge beibehält. Während das durch die Pumpstation aus dem Rhein gehobene Badewasser an der östlichen Schmalseite des Schwimmbeckens zuschießt, erfolgt sein Abfluß und die Entleerung des Beckens bei seiner tiefsten Stelle an der westlichen Schmalseite mittels einer durch einen Schieber abschließbaren Rohrleitung zum Rhein zurück. Auf diese Weise ist, außer zu Zeiten großen Hochwassers des Rheins, die vollständige Entleerung des Schwimmbeckens auf natürlichem Wege möglich und sehr leicht zu bewerkstelligen, so daß alle Gewähr für eine gute und regelmäßige Reinigung besteht. Rings um das Schwimmbecken führt ein mit Betonbelag versehener Rundgang, welcher auf der Nordseite eine so große Breite besitzt, daß er auch als Platz für „Sonnenbäder“ benutzt werden kann. Längs dieses Platzes erstrecken sich die überdachten Auskleidebuchten mit Sitzbänken und Kleiderhaken, während sich an der südlichen Längsseite des Rundganges außer den Einzelbädern die abschließbaren Auskleideabnitten befinden.

Die Pumpstation ermöglicht es, das Schwimmbecken von annähernd 900 m<sup>3</sup> Fassungsraum in 4—5 Stunden zu füllen, während seine Entleerung und Reinigung höchstens zwei Stunden beansprucht.

Der südlich davon etwas höher gelegene Teil des zur Badanstalt gehörenden Geländes ist ebenfalls für Luft- und Sonnenbäder vorgesehen und darf im Winter auch als „Eisbahn“ dienstbar gemacht werden.

Die gesamte Anlage wird also so praktisch als möglich hergerichtet und guten Freischwimmern Gelegenheit bieten, auch im offenen Rhein zu baden; zu diesem Zwecke sind in der Uferböschung Treppen zum Ein- und Ausstieg, sowie ein Sprungbrett für das Einspringen in den Rhein vorgesehen.

## Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



**Präzisgezogene Materialien**  
in **Eisen** und **Stahl**, aller Profile,  
für **Maschinenbau**, **Schraubenfabrikation** und **Fassondreherei**.  
**Transmissionswellen**. **Band-eisen** u. **Bandstahl** kaltgewalzt.